

Die Studie von Peter Schyga über die ersten acht Jahre der Goslarer Nachkriegszeit handelt vom schwierigen wirtschaftlichem und politischen Aufbau in einer von Flüchtlingen und Vertriebenen überfüllten Stadt am östlichen Rand der britischen Besatzungszone.

Der Autor zeigt gestützt auf örtliche Quellen auf, wie sich die politische Stadtvertretung, die Verwaltung und die Stadtbewohner zu einem letztlich erfolgreichen wirtschaftlichen Neuanfang aufrafften. Politische Einsicht in das Wesen demokratischer und republikanischer Verfahren und Grundhaltungen, wie sie etwa das Grundgesetz aufzeigt, kamen in diesem Prozess zu kurz. Man hielt lange an Vorstellungen einer Volksgemeinschaft ohne Nationalsozialismus fest. Eine Aufarbeitung der NS-Vergangenheit blieb wie überall in der späteren Bundesrepublik Stückwerk. Schyga belegt, dass zu Beginn der Fünfzigerjahre alte Eliten aus Weimarer Zeit im Verbund mit entnazifizierten Funktionären der NS-Diktatur die politische Szene in Goslar bestimmten.

Peter Schyga ist promovierter freiberuflicher Historiker und Publizist. Neben allgemeineren Forschungen zur Zeitgeschichte und -politik beschäftigt er sich seit zwanzig Jahren mit vielen Facetten Goslarer Stadtgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

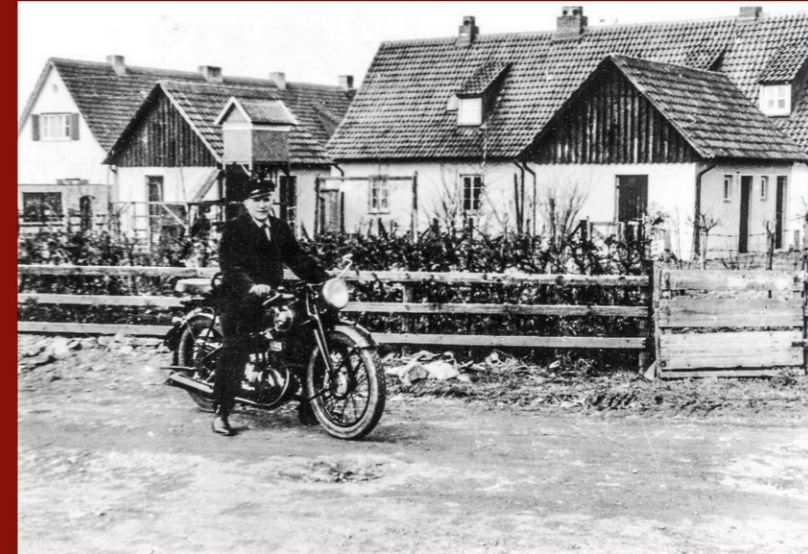
Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar  
Goslarer Fundus  
Band 58

ISSN 1615-0929  
ISBN 978-3-7395-1158-0

v|rg

Goslar 1945 - 1953  
Peter Schyga

Peter Schyga



## Goslar 1945 – 1953

Hoffnung – Realitäten – Beharrung

Verlag für Regionalgeschichte